

XXXVI.

Neurologie und Psychiatrie

auf dem

XIII. internationalen medicinischen Congress zu Paris

2. bis 9. August 1900.

Von

F. Jolly.



Der wohl in allen seinen Theilen befriedigend verlaufene Pariser Congress hat auch den Theilnehmern der neurologischen und psychiatrischen Section reiche Anregung und Belehrung gebracht. Wir geben weiter unten nach den inzwischen erschienenen Veröffentlichungen einen kurzen Auszug aus den un-
gemein zahlreichen Referaten und Vorträgen, möchten aber nicht unterlassen, zunächst einige allgemeinere und auch persönliche Bemerkungen voraus-
zuschicken.

Vor Allem sei in letzterer Beziehung hervorgehoben, dass die Aufnahme, welche den auswärtigen Congresstheilnehmern und so insbesondere auch den zahlreich erschienenen Deutschen, von Seiten der Pariser Collegen zu Theil wurde, eine ausserordentlich herzliche und liebenswürdige war und dass daher gewiss keiner von uns ohne das Gefühl aufrichtigster Dankbarkeit geschieden ist. War es uns doch vergönnt, mit den zahlreichen ausgezeichneten Gelehrten, welche in Paris auf dem Gebiete unseres Faches thätig sind, persönliche Beziehungen anzuknüpfen und in wissenschaftlichen und collegialen Ideenaustausch mit ihnen zu treten.

Schon am Vorabend des Congresses vereinigte der Präsident der neurologischen Section, Prof. Raymond, die Mitglieder derselben zu einem Empfang in seinem gastlichen Hause und brachte hier einen grossen Theil der Neurologen, welche dann die Arbeit in der Section zusammenführte, in persönliche Berührung. Einige Tage später wurde ein von dem Präsidenten der psychiatrischen Section, Dr. Magnan, gegebenes Dejeuner der Sammelpunkt für einen grossen Theil der Mitglieder dieser Section. Zahlreiche kleinere gastliche Vereinigungen bei neurologischen und psychiatrischen Mitgliedern folgten nach, und am letzten Abend schloss endlich der gesellige Theil mit einem Banket in

der Restauration der unteren Plattform des Eiffelthurmes ab, welches von Seiten der Société de Neurologie für die gesammte neurologische Section arrangirt war und zu welchem diejenigen Mitglieder derselben, welche als Ehrenpräsidenten fungirt hatten, als Gäste jener Gesellschaft geladen waren.

Es war ein Act sinniger Pietät, dass bei dieser Gelegenheit jedem Theilnehmer ein Exemplar der vortrefflichen Charcot-Medaille übergeben wurde, welche seiner Zeit nach dem Tode des Meisters „von seinen Schülern und seinen Bewunderern“ gestiftet worden ist. Auch in den Toasten des Abends wurde von fast allen Rednern an diesen unvergesslichen Heros der Neurologie erinnert und seines nachwirkenden Einflusses mit Wärme gedacht.

Während so der persönliche Gewinn durch den collegialen Verkehr ein erheblicher war, kann auch das Ergebniss der wissenschaftlichen Arbeit als ein bedeutendes bezeichnet werden. Freilich war hier die Quantität des Gebotenen eine so ausserordentliche, dass es die Aufnahmefähigkeit des einzelnen Hörers wesentlich überstieg. Daran war ausser der, heutzutage überall zu Tage tretenden Ueberproduction an Vorträgen der Umstand Schuld, dass diesmal für Neurologie und Psychiatrie gesonderte Sectionen eingerichtet waren, die nicht einmal in benachbarten Lokalen tagten und von denen ausserdem jede eine so reiche Tagesordnung zu erledigen hatte, dass fast regelmässig gleichzeitig Sitzungen abgehalten werden mussten. — Es war nicht ohne Interesse, den örtlichen Gründen dieser Trennung nachzugehen, deren wesentlichster in der dominirenden Stellung liegt, welche unter Charcot's Einfluss der Neurologie im engeren Sinne in Paris zu Theil geworden ist. Von Seiten der ausländischen Theilnehmer beider Sectionen wurde jedoch allgemein diese Trennung beklagt und auch viele französische Collegen waren der gleichen Meinung, und so ergab sich denn auch schliesslich als Resultat einer lebhaften Discussion in der letzten Sitzung der neurologischen Section der erfreuliche Beschluss, dass auf den künftigen internationalen Congressen die beiden Sectionen wieder vereinigt werden sollen mit Gestaltung der Tagesordnung in der Weise, dass abwechselnd Sitzungen mit vorwiegend neurologischer und solche mit vorwiegend psychiatrischer Tagesordnung abgehalten werden.

In der That wäre es sehr zu bedauern gewesen, wenn der, in dem innersten Wesen beider Disciplinen begründete Zusammenhang derselben aus äusseren Gründen wieder preisgegeben worden wäre. Ist es doch auf der Hand liegend, dass die wissenschaftliche Erforschung der Krankheiten eines und desselben Organs, wenn sie auch in Anbetracht der complicirten Functionen desselben auf den verschiedensten Wegen betrieben werden muss, doch durch gemeinsame Organisation der Arbeit und durch Ineinandergreifen derselben weitaus am meisten gefördert werden kann. Wir sind vielleicht in Deutschland mehr als anderwärts auf die Nothwendigkeit dieses Ineinandergreifens hingewiesen worden, weil durch die vorbildliche Thätigkeit von Griesinger und C. Westphal für jedermann ersichtlich wurde, dass das Studium der Geisteskrankheiten nicht ohne unausgesetzte Berücksichtigung der Nervenkrankheiten wirksam betrieben werden könne und dass für die Erkenntniss der letzteren die psychiatrische Forschung ein unentbehrliches Hilfsmittel sei. Dazu kam der weitere Umstand,

dass durch die Lebensarbeit hervorragender Psychiater wie Meynert, Gudden, Hitzig, Flechsig die Kenntniss von dem Bau und den Functionen des centralen Nervensystems mächtig gefördert und damit auch wieder die Grundlage für, im engeren Sinne neuropathologische Forschungen gelegt wurde. An der Fortführung dieser Arbeit sehen wir heute Psychiater und Neurologen aller Länder unausgesetzt thätig, und es kommt gewiss den meisten Lesern solcher Arbeiten kaum zum Bewusstsein, ob die Autoren derselben durch psychiatrische oder durch neuropathologische Ziele zu ihren Untersuchungen veranlasst wurden. Vor Allem aber muss darauf hingewiesen werden, dass in Frankreich selbst durch die eminentesten Forscher auf dem Gebiete der Neuropathologie, wie sie in den Namen von Broca und Charcot uns entgegen leuchten, Bahnen betreten worden sind, welche nicht allein für die neurologische, sondern nicht minder für die psychiatrische Forschung von der grössten Bedeutung geworden sind. Es mag genügen, hier an die Aphasie und Hysterie zu erinnern und noch darauf hinzuweisen, dass wir auch eine Reihe von klassischen Werken über Epilepsie sowohl der älteren wie der neueren französischen Schule verdanken und dass hier gerade wieder neben den eigentlichen Neurologen Psychiater wie Falret und Magnan als bahnbrechend zu verzeichnen sind. Und wenn wir aus der Reihe glänzender Namen, die aus der Charcot'schen Schule hervorgangen sind, nur einige wenige anführen, wie Raymond, Dejerine, Joffroy, Pierre Marie, Bourneville, Pitres, Ballet, Brissaud, so ist für jeden Fachmann ersichtlich, dass deren Arbeiten ebenso sehr für den Neuropathologen wie für den Psychiater unentbehrlich sind. Wir könnten das Gleiche durch Anführung der englischen und amerikanischen, russischen und italienischen Celebritäten unseres Faches beweisen, wollen uns aber damit bescheiden, zu sagen, dass „unser Fach“ eben das Gesamtgebiet der Krankheiten des Nervensystems ist, zu welchem als integrierender Bestandtheil die psychischen Krankheiten gehören und zu deren Hilfswissenschaften Alles gezählt werden muss, was über die anatomische und physiologische Beschaffenheit des Nervensystems Aufschluss giebt. In diesem Sinne kann „die Neurologie“ als eine einheitliche Disciplin aufgefasst werden, innerhalb deren der einzelne Forscher sich wohl ganz in Specialarbeiten vertiefen kann, dies aber immer nur dann mit Erfolg thun wird, wenn er das gemeinsame Ziel der Gesamterkenntniss im Auge behält.

Von der Arbeitsleistung der neurologischen Section erhält man einen Begriff, wenn man sieht, dass der in der Nummer vom 15. August der *Revue neurologique* erschienene gedrängte Bericht nicht weniger als 76 Seiten füllt, wobei die eigentlichen Referate, welche vorher gedruckt waren, nicht mitgerechnet sind. Wir müssen uns daher darauf beschränken, nach jenem Bericht einen ganz summarischen Ueberblick zu geben.

In der Eröffnungssitzung am 2. August Vormittags hielt der Präsident der Section, Herr Prof. Raymond, eine Ansprache an die Versammlung, worauf die Wahl der Ehrenpräsidenten erfolgte. Sodann wurden die Referate der Herren A. Pick (Prag). „Ueber die Bedeutung des akustischen Sprach-

centrums als Hemmungsorgan der Sprache“ und Ladame (Genf) „Ueber reine motorische Aphasie ohne Agraphie. Reine Aphemie“ vorgetragen. Es folgten sodann die Vorträge der Herren Ballet und Sollier über „die Spiegelschrift“, Hitzig „Ueber die Physiologie des Sehens beim Hunde“ (der Vortrag ist in dieser Nummer des Archivs abgedruckt), Raymond „Sensorisch-motorische Hemiplegie, begleitet von athetotischen und ataktischen Bewegungen und von Lähmung der associirten Augenbewegungen. Tuberkulöse Neubildung in der Nachbarschaft der Vierhügel“. Dejerine und Thomas „Ein Fall von asthenischer Bulbärparalyse mit Autopsie.“

Der Vormittagssitzung des 3. August wurde mit Spannung entgegen-gesehen, weil zunächst das Referat „über die Projections- u. Associationcentren“ auf der Tagesordnung stand und Flechsig selbst als Referent erwartet wurde. Leider wurde derselbe im letzten Augenblicke durch einen, glücklicherweise ohne schlimmere Folgen gebliebenen Unfall verhindert, zu erscheinen, so dass die Hoffnung, durch persönliche Darlegungen des Autors manche der schwebenden Fragen seiner Theorien geklärt zu sehen, vereitelt wurde. Es wurden die Referate der Herren Hitzig u. v. Monakow vorgetragen, deren Schlüsselsätze bereits vorher gedruckt vertheilt waren und von welchen das erstere inzwischen in extenso gedruckt erschienen ist. In beiden wurde bei aller Anerkennung der Verdienste, welche sich Flechsig durch die Aufstellung seiner Lehre vom Gehirnbau erworben hat, doch auch auf die Lücken und unsicheren Stellen seiner Beweisführung hingewiesen. In gleichem Sinne sprach sich Herr O. Vogt aus.

Es folgten nun wieder Vorträge und zwar die der Herren Richer (Paris) „Ueber pathologische Gangarten“, Vogt (Berlin) „Ueber die Nothwendigkeit Centralinstitute für Gehirnanatomie zu gründen“, Sainton (Paris) „Ueber die Ursachen von Irrthümern bei der Interpretation der durch die Marchi-Methode gelieferten Resultate“, Grasset (Montpellier), „Klinische Studie über die kinesthetische Funktion (Muskelsinn)“, Switalski (Lemberg), „Fall von totaler Erweichung des rechten und Mittellapens des Kleinhirns“, Friedel Pick (Prag) „Beitrag zur Theorie der Hemiplegieen“, Chipault (Paris) „Ueber permanente Dehnung des Rückgrats bei Ataxie und bei durch Skoliose bedingten Myelopathien.“

In der Nachmittagssitzung trugen vor die Herren Schröder (Breslau), „Ueber das Verfahren um grosse Gehirnschnitte zu färben“, Marinesco (Bukarest) „Kinemathographische Darstellung pathologischer Gangarten“, Pierre Marie (Paris), „Ueber die verschiedenen Formen lacunärer Erkrankung des Gehirns“. Nageotte (Paris), Demonstration eines Gehirnmikrotoms. Dupont (Paris) „Phonographische Darstellung von Sprachstörungen“. Brissaud (Paris) „Demonstration von Kranken mit spastischem Lachen und Weinen“.

Die Vormittagssitzung des 4. August war zunächst wieder einem Referate gewidmet, welches die Herren Sherrington (Liverpool) und Jendrassik (Budapest), „Ueber die Natur der Sehnenreflexe“ erstatteten. Im Anschluss hieran folgten die Vorträge der Herren Bruns (Hannover), „Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage von dem Verhalten der Patellarreflexe nach voll-

ständiger Querdurchtrennung des Rückenmarks“, van Gehuchten (Löwen) „Haut- und Sehnenreflexe“, worauf in die Discussion über das Kapitel der Sehnenreflexe eingetreten wurde, an welcher sich ausser den Referenten und Vortragenden noch die Herren Hitzig (Halle), Vogt (Berlin) und Hirschberg (Paris) beteiligten. Es trugen sodann vor die Herren Oddo (Marseille) „Ueber das Verhalten der Sehnenreflexe bei Chorea minor“, Rubinowitsch (Paris) „Ueber den ideo-motorischen Reflex der Pupille“.

In der Nachmittagssitzung sprachen Herr J. Piltz (Warschau) „Ueber die centralen Bahnen der Augenmuskelnerven“, Frau Dejerine (Paris) „Ueber die abirrenden Fasern der Pedunculusbahn“, ferner die Herren Lemos (Porto) „Ueber reine motorische Aphasie mit umschriebener Rindenläsion“, Touche (Brévannes) „19 Fälle von Hemiplegie mit schmerzhafter Hemianästhesie“, Pierre Marie (Paris) und Switalski (Lemberg) „Tabes mit Blindheit“. Ferrand und Pécharmand (Paris) „Tabische Arthropathien mit Spontanfrakturen des Beckens und des Oberschenkels“. Jakob und Bickel (Berlin) „Ueber neue Beziehungen zwischen Hirnrinde und hinteren Rückenmarkswurzeln in Rücksicht auf die Regulation der Bewegungen beim Hunde“, Herverroch (Prag) „Rückenmarkstumor bei einem Syringomyelitischen“, Ehrnrooth (Helsingfors) „Ueber den Einfluss der Schädeltraumen auf Entstehung und Entwicklung von Gehirnkrankheiten.“

In der Vormittagssitzung des 6. August wurden die Referate der Herren Dana (New-York) Homen (Helsingfors), Bruce (Edinburgh) „über die nicht-tabischen Hinterstrangerkrankungen“ erstattet, dann kamen die Vorträge des Herrn Dana (New-York) „Ueber subacute ataktische Paraplegie“. Nageotte (Paris) „Ueber die Systematisation bei Nervenkrankheiten, insbesondere bei der Tabes“. Guillaïn (Paris) „Amyotrophische Lateralsklerose“. Richer (Paris) „Demonstration von Büsten und Statuetten von interessanten Nervenkranken“, Cestan (Paris) „2 Fälle von subacuter atrophischer Spinallähmung mit Autopsie“. Raymond und Ricklin (Paris) „Ueber die Beziehungen der amyotropischen Lateralsklerose zur progressiven Muskelatrophie“. Roux (Paris) „Die Läsionen des Sympathicus bei der Tabes.“

In der Nachmittagssitzung sprachen die Herren Bruns (Hannover) „Ueber die familiäre Form der progressiven Muskelatrophie“ Cestan (Paris) „Ueber einen Fall dauernder Hemiplegie bei Tabes“, (Brissaud (Paris) „Wortblindheit ohne Aphasie und Agraphie. Erweichung der linken Calcarinagegend, des linken Tapetums, des Spleniums und des rechten Tapetums.“ Kattwinkel (München) „Ueber das Verhalten des Balkens bei den groben Gehirnläsionen“, Babinski (Paris) „Ueber die combinirten Sklerosen“, Minor (Moskau) „Traumatische Läsion des Conus medullaris“, Préobrajensky (Moskau) „Ueber die Pathologie der Syringomyelie“, Sitta (Prag) „Autopsie eines Falles von Kinderlähmung“.

Sitzung vom 7. August Vormittag. Referat über „Natur und Behandlung der acuten Myelitis“ durch die Herren Fischer (New-York), Marinesco (Bukarest), Crocq (Brüssel). Sodann Vorträge der Herren Dejerine und Lortat-Jacob (Paris) „Spinale Hemiplegie, Brown-Sequard'sches Syndrom“

Lannois (Paris) „Ein Fall von hereditärem chronischem Trophoedem“, Balthazard (Paris) „Ueber Cryoscopie des Urins bei nervöser Polyurie“, Switalski (Lemberg) „Ein Fall von Polyurie mit Läsion des vierten Ventrikels“, Marinesco (Bukarest) „Diabetes insipidus bei Gliom des 4. Ventrikels“, Dupont (Paris) „Diagnose der Natur der Gehirntumoren.“

Nachmittagssitzung: Vorträge der Herren Raymond und Huet (Paris) „Obere radiculäre Lähmung des Plexus brachialis bei einem Kinde“, Huet (Paris) „Ueber die Geschichte einiger Fälle von radiculärer Plexuslähmung, Pathogenese der traumatischen Plexuslähmung“. Jacinto de Leon (Montevideo) „Cutane Isothermie und Cryanästhesie bei Basedow'scher Krankheit“, ferner Demonstration von Idiotengehirnen durch die Herren Bourneville und Crauzon (Paris) Vortrag des Herren Haskorek (Prag) „Experimentelle Studien über Alcohol“, Krankenvorstellungen durch die Herren Voisin und Dejerine.

Sitzung vom 8. August. Vormittags Referat der Herren Ferrier (London) und Roth (Moskau) „Ueber die Differentialdiagnose der organischen und der hysterischen Hemiplegie“. Vortrag der Herren Joffroy und Gombault „Chronische progressive Meningitis mit psychischen Symptomen und vollständiger Erblindung bei einem seit 20 Jahren an Tumor cerebelli Erkrankten“.

Nachmittagssitzung: Vorträge der Herren Hensen: „Tumor des Rückenmarks“. Bianchi (Parma) „Ueber ein Mittel um die Variationen des Gehirnes zu studiren“, Feindel und Meige (Paris) „Psychisch bedingter Torticollis“, Parisot (Nancy) „Neurasthenie und Greisenalter“, Achard (Paris) „Basedow'sche Krankheit ohne Erfolg behandelt durch doppelseitige Resection des Sympathicus“. Moutier (Paris) „Contagion der Neurasthenie“, Tutischkine (Moskau) „Die Beziehungen des Darwinismus zur Pathologie“, Dagron „Die Behandlung mit Bewegung in der Nervenpathologie“, Philippe und Majewicz (Paris) „Das Verhalten der Vaguskerne bei der amyotrophischen Lateralsklerose“, Kouindjy „Mechanotherapeutische Behandlung der Hemiplegien“, Mirallié (Nantes) „Fall von amyotrophischer Tabes; periphere Neuritis“, Bloch (Paris) „Die Automikroästhesie“, derselbe „Das epileptoide Zittern der unteren Extremität“, Mirallié (Nantes) „Zwei Fälle von Paralysis alternans“, Haushalter (Nancy) „Fall von Dermoneurofibromatose“, André (Toulouse) „Die Dyspnoe der Neurastheniker“.

In der Schlussitzung vom 9. August wurden zuerst die Referate der Herren Golgi (Paris), Obersteiner (Wien) und Pitres (Bordeaux) erstattet; weiter erfolgte die bereits erwähnte Discussion mit dem Beschluss, in Zukunft die Sectionen für Neurologie und Psychiatrie zu vereinigen. Sodann gab Herr Pierre Marie ein kurzes Resumé der Arbeiten der Section, Herr Hitzig sprach im Namen der Theilnehmer der letzteren dem Organisationscomité den Dank aus, worauf Herr Raymond den Schluss der Arbeiten der neurologischen Section des Congresses verkündigte.

Bei dem Berichte über die psychiatrische Section folgen wir dem durch Herrn Giraud in den Annales médico-psychologiques erstatteten Referat.

Die erste, stark besuchte Sitzung fand am 3. August Vormittags statt, Herr Magnan wurde durch Acclamation zum Präsidenten, Herr Ritti zum Generalsecretär erwählt, worauf die Benennung der Ehrenpräsidenten erfolgte. Es wurde sodann das erste Referat über „die Psychosen der Pubertät“ erstattet, und zwar durch die Herren Ziehen (Jena-Utrecht), Marro (Turin) und Voisin (Paris), worauf noch Herr Cullerre einen Vortrag über die entferntere Prognose der Pubertätspsychosen verlas.

An der Discussion beteiligten die Herren Régis, Mabilie, Tokarski, Frénel, Benedikt. — Es folgten sodann Vorträge der Herren Haskovec (Prag) „Ueber Zwangsvorstellungen“, Hughes (Saint-Louis) „Ueber die Entwicklung der Folie du doute“, Vogt (Berlin) „Ueber den psychischen Ursprung gewisser hysterischer Phänomene“, Meschede (Königsberg) „Ueber periodische Paranoia“, Tschisch (Dorpat), „Ueber die wahre Ursache der allgemeinen Paralyse“.

In der Sitzung vom 4. August wurde das Referat der Herren Shuttleworth und Beach über die pathologische Anatomie der Idiotie erstattet. An der Discussion beteiligten sich die Herren Bourneville, Oberthür, Toulouse, Ballet und Régis. — Es folgten Vorträge der Herrn Joffroy „Ueber einen Fall von allgemeiner Paralyse bei einem vor 18 Jahren an Verfolgungswahn erkrankten Individuum“, der Herren Régis und Lalanne „über Grössen-delirien“, des Herrn Lalanne „über Spontanfracturen bei Paralytikern“.

In der Nachmittagssitzung stellte Herr Bourneville eine Anzahl Idioten vor, welche durch medico-pädagogische Behandlung gebessert waren. Eine grössere Anzahl der Collegen folgte auch an einem der späteren Tage der Einladung des Vortragenden, um dessen bemerkenswerthe Einrichtungen zur Pflege und Erziehung der Idioten in Bicêtre zu besichtigen. Weiter sprach Herr Arnaud „über das Endstadium der allgemeinen Paralyse“, Herr Koch „über Dormiol“, Herr Hughes „über Studien an den Grosshirnhemisphären“, Herr Marro „über Verhalten und Bildung der Nägel bei Geisteskranken“, Herr Faure „Ueber Veränderungen der Ganglienzellen der Hirnrinde bei Psychosen durch Infectionen“.

In der Sitzung vom 6. August trug Herr Ritti einen warmen Nachruf auf den kürzlich verstorbenen Moskauer Psychiater Korsakoff vor, von welchem noch ein kurz vor seinem Tode verfasstes Referat „über die Bettbehandlung der Geisteskranken“ eingetroffen war. Dasselbe wurde durch Herrn Serbski vorgelesen. Es schloss sich dann ein Referat über denselben Gegenstand von Herrn Neisser (Leubus) an, welches inzwischen gedruckt erschienen ist, und in welchem in klarer und übersichtlicher Weise die Indicationen für die Bettbehandlung, ihre Vorzüge und ihre Grenzen besprochen werden, ferner ein solches von Herrn Jules Morel (Mons), welcher im Ganzen auch ein Anhänger des Systems ist, doch seine Indicationen mehr einzuschränken sucht. Es entspann sich eine lebhafte Discussion über den Gegenstand, an welchem sich die Herren Doutrebente, Briand, Tschisch, Magnan, Mairret beteiligten und wobei sehr divergirende Ansichten zu Tage traten. Einen besonders warmen Fürsprecher fand die Bettbehandlung in Magnan, der dann

auch bei einem durch die Mitglieder der Section ausgeführten Besuch in St. Anne die Resultate des Systems demonstirte. Auch in der Sitzung vom 8. August wurde die Discussion über die Bettbehandlung von den Herren Garnier, Régis, Doutrebente, Neisser, Millo-Reis und Magnan weitergeführt.

Es folgte das Referat über die forensischen Beziehungen der sexuellen Perversionen. Da Herr v. Krafft-Ebing durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, wurde dessen Referat von Herrn Obersteiner vorgetragen. Es schloss sich daran das des Herrn Garnier. An der Discussion. theilte sich Herr Régis. Weiter kamen die Vorträge des Herrn Sutherland: „Ueber die Beziehungen der Prostata zu den sexuellen Perversionen“, Hartenberg: „Ueber die pathologischen Formen des emotiven Erröthens“, Berillon: „Ueber hypnotische Suggestion“.

In der Nachmittagssitzung sprachen die Herren Braesco: „Ueber Bettbehandlung bei acuter Psychose, namentlich bei Péllegrà“, Picqué: „Ueber die Rolle des Chirurgen in der Irrenanstalt“, Vallon: „Ueber die Familie der Paralytiker“, Blin: „Neuer Craniometer“, Sutherland: „Ueber familiäre Irrenbehandlung“, Hartenberg: „Ueber Behandlung von Phobien“, Parisot: „Ueber complementäre Gesichtshallucinationen bei Amputirten“, Régis: „Ueber Delirium nach schweren Verbrennungen“, Brunet: „Ueber moralische Idiotie“.

In der letzten Sitzung vom 9. August folgten noch die Vorträge der Herren Rubinovitsch und Vlarinoff „über Confusion mentale“, Blin „über Heredität bei den psychischen Krankheiten der Kinder“, Faure, „Ueber die Wichtigkeit der Lebererkrankung in Fällen von Delirien bei Infectiouskrankheiten“, ferner Mittheilungen der Herren Marie und Toulouse, Briand, l'Olah, Rubinovitsch, Doutrebente, Laprinte und Taty. Sodann wurde durch Herrn Magnan der Dank an die Vortragenden, durch Herrn Meschede der Dank an das Organisationscomité ausgesprochen und sodann die Sitzung der psychiatrischen Section geschlossen. Ein Theil der Mitglieder hatte in den vorhergehenden Tagen die Anstalten Ville Evrard, Maison Blanche und St. Anne besucht. Ein letzter Ausflug wurde nach Schluss der Sitzung noch nach der famialen Colonie in Dun-sur-Auron gemacht.
